© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Der Vorwurf, den die Herren mir zum Schlusse ihrer Erklärung machen, dass ich fremde Beobachtungen ohne Quellenangabe mir zu eigen mache, ist ganz hinfällig. Denn bei der Kürze und dem Zwecke meines Nachtrages ist es wohl überflüssig, anzugeben, ob und wie weit ich fremde Quellenangaben bei Feststellung der Standorte der in meinem Nachtrage angeführten Pflanzen benutzt habe.

Unsere Reise nach Istrien, Dalmatien, Montenegro, der Hercegovina und Bosnien im Juli und August 1900.

Von L. Gross und A. Kneucker.

(Fortsetzung.)

II. Rijeka.

Der 15. August war einem Ausfluge nach Rijeka gewidmet, einem Städtchen türkischen Ursprungs, das im Südosten von Cetinje, ca. 650 m tiefer als dieses, am linken Ufer des gleichnamigen Flusses liegt.

Der Wagen, in welchem ausser uns beiden noch ein Kapitän der Leibgarde Platz fand, erreichte bergauf fahrend schon nach kurzer Zeit den höchsten Punkt der guten Strasse, die sich sodann am bereits früher erwähnten Aussichts-Pavillon Belvedere vorbei in zahlreichen Windungen stetig nach abwärts senkt. Die prächtigsten Landschaftsbilder fesselten fast ununterbrochen unsere Blicke, so dass wir kaum Zeit fanden zu einigen floristischen Aufzeichnungen. Uebrigens bietet das Pflanzenkleid dieser Gegend auch nicht viel Neues. *Salvia officinalis L.* mit *Cuscuta approximata Bab.*, *Pteris aquilina L.*, *Sambucus ebulus L.* und das überaus häufige Gras *Lasiagrostis calamagrostis (L.) Lk*, das dem Montenegriner gar verächtlich erscheint, da es nach seiner — übrigens unrichtigen — Beobachtung nicht einmal die Esel fressen, geben den Grundton des Gemäldes an, ihnen sekundieren *Dianthus silvestris Wulf.*, *Campanula pyramidalis L.*, *Hieracium stupposum Rchb.*, *Euphorbia spinosa L.*, *Micromeria parviflora (Vis.) Rchb.* und verschiedene Arten von *Asperula*, besonders häufig *Asperula scutellaris Vis.* Oefter bemerken wir auf fast unzugänglichen Felsen die leider nicht mehr blühende, prächtige *Moltkia petraea (Tratt.) Gris.* Dann wieder wechseln *Carpinus Duinensis Scop.*, *Fraxinus ornus L.*, *Quercus cerris L.*, *Punica granatum L.*, *Colutea arborescens L.*, *Rhus cotinus L.* und *Celtis australis L.* mit undurchdringlichem Wachholdergestrüpp ab. An feuchten Felsen stellt sich *Adiantum capillus Veneris L.* ein, während in trockenen Felsritzen nirgends *Ceterach officinarum Willd.* fehlt. Näher bei Rijeka können wir *Pistacia terebinthus L.*, *Paliurus australis Lam.*, *Ficus Carica L.*, *Vitex agnus castus L.* und *Acanthus spinosus L.* notieren.

Die Besichtigung des Städtchens erforderte nur geringen Zeitaufwand. Denn von wenigen kurzen Seitengassen abgesehen, deren Betreten kaum die Mühe lohnt, besitzt es nur eine einseitig bebaute Hauptstrasse längs des Flusses; in ihr pulsiert das interessante Verkehrsleben, und in ihr finden sich demgemäss auch einige, nach unsern Begriffen allerdings höchst bescheidene Gasthäuser, von denen wir uns eins zur Deponierung unseres entbehrlichsten Gepäckes auswählten.

Da unser Plan, auf einem Boote nach dem nicht mehr zu fernen Scutarisee zu fahren, an der ganz unverschämten Ueberforderung des Bootsmannes scheiterte, beschlossen wir, dem Rijeka-Ursprung und der Rijeka-Höhle einen Besuch abzustatten.

Eifrig sammelnd gingen wir neben dem hochangeschwollenen Flusse entlang, wiewohl die Ausbeute unseren wohl etwas übertriebenen Erwartungen nicht ganz entsprach.

Wir fanden zunächst rechts vom Wege an trockenen Stellen *Pimpinella peregrina L.*, *Ptychotis ammoides Koch*, *Leontodon crispus Vill.*, *Inula viscosa*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

(L.) Ait., Potentilla pedata Nestl., Linaria lasiopoda Vis., Scolymus Hispanicus L., Kentrophyllum lanatum DC., Scrophularia canina L., Micromeria Juliana Benth. und *parviflora Rchb., Salvia officinalis L., Lactuca scariola L. forma tenuisecta* mit sehr schmalen Blättern und Blattlappen, an feuchten Plätzen aber dicht neben dem Flusse wuchsen im bunten Gemisch *Lythrum salicaria L.* und *virgatum L., Inula Britannica L., Eupatorium cannabinum L., Pulicaria dysenterica (L.) Gärtn., Teucrium scordium L., Mentha pulegium L., Gratiola officinalis L., Chlorocyperus longus (L.) Palla, Cyperus flavescens L., Alisma plantago L., Mentha Illyrica Borb.*

An den stark berieselten Kalkfelsen oberhalb einer kleinen staatlichen Waffenfabrik fanden sich sehr häufig *Adiantum capillus Veneris L.* und *Cystopteris fragilis Bernh.* nebst *Chlora perfoliata L.*, andere Felsen wiederum waren dicht mit *Selaginella Helvetica (L.) Lk.* überzogen, zu der sich mitunter ein schmächtiges *Epilobium parviflorum Schreb.* mischte. Hier war auch ein ergiebiger Fundort für Algen.

Immer schlechter wurde darauf der Fusssteig, der an einigen kleinen, unsäglich primitiven Getreidemühlen vorbeiführend, sich fast ganz in der heissen Steinwüste verliert, ehe er nach nicht zu langer Zeit die Höhle erreicht.

Diese Höhle ist nur von mässiger Ausdehnung; aber ihre Lage in einer überaus wilden und einsamen Landschaft lohnt den Besuch aufs beste. Ein eigentümliches Gefühl der Verlassenheit und Hilflosigkeit überkommt den Wanderer in dieser Weltabgeschiedenheit, in der einige Wildtauben, die im Geklüft der Höhle hausen und einige Pflänzchen — darunter *Melissa officinalis L.* und *Diplachne serotina (L.) Lk.* — die einzigen Lebewesen zu sein scheinen, die sich noch behaglich fühlen.

Hassert*) verlegt in die Höhle den Ursprung der Rijeka; aber dieser liegt noch beträchtlich tiefer als die Höhle und weiter gegen das Städtchen zu, so dass er von der Höhle aus nicht einmal wahrgenommen werden kann. Die Sägemühlen, welche Hassert (a. a. O.) von der jungen Rijeka treiben lässt, sind in Wirklichkeit die schon oben erwähnten Getreidemühlen. —

Schwere Gewitterwolken nötigten zu schleuniger Umkehr und überraschend schnell hatten wir Städtchen und Wirtshaus wieder erreicht. Eier, Käse, Brod, Wein und der landesübliche treffliche Kaffe bildeten ein bescheidenes Mittagsmahl.

Darnach lenkten wir die Schritte in den unteren Teil der Stadt zu einer kleinen Brücke, die uns aufs rechte Rijeka-Ufer brachte. Neben dem schmalen Wege fanden wir auf Alluvium teilweise in grosser Anzahl folgende Pflanzen: *Vitex agnus castus L., Clematis viticella L.* und *flammula L., Physalis alkekengi L., Gratiola officinalis L., Xanthium strumarium L., Mentha pulegium L., Teucrium scordium L., Chlorocyperus longus (L.) Palla, flavescens (L.) Palla, Eucyperus fuscus (L.) Rikli forma virescens (Hoffm.), Holoschoenus vulgaris Lk., Juncus lamprocarpus Ehrh.* Ein kleiner, feuchter Brachacker war fast völlig mit *Dichostylis Micheliana Nees* bewachsen, zu der noch *Heleochloa alopecuroides Host, schoenoides (L.) Host, Ammannia verticillata L.* und *Glinus lotoides L.* sich gesellten. *Ammannia* war „in inundatis circa Rijeka" — also wohl am nämlichen Standort — schon von Pantocsek und mehr als 20 km weiter südlich von Pančić gesammelt worden, scheint demnach um den Scutarisee weiter verbreitet zu sein; *Glinus* dagegen ist nicht nur für Montenegro, sondern überhaupt für das grosse Gebiet der Ascherson-Graebner'schen Synopsis neu.

Aber eine noch grössere Ueberraschung war uns vorbehalten. Denn nachdem wir links vom Weg einen Tümpel untersucht hatten, der *Trapa natans L., Alisma plantago L.* und *Nuphar luteum (L.) Sm.* barg, betraten wir die ziemlich ausgedehnte Rijeka-Anschwemmung, die stellenweise dicht mit *Vitex agnus castus L., Salix incana Schrk.* und *Tamarix Africana Poir.* bewachsen ist, im Uebrigen aber einen dürftigen Weideplatz bildet. In ungeheurer Menge trafen

*) Hassert, Dr. Kurt, Reise durch Montenegro nebst Bemerkungen über Land und Leute. Wien, Pest, Leipzig 1893, p. 11.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wir hier *Fimbristylis dichotoma Vahl* mit der kleinen seltenen Afrikanerin *Oldenlandia Capensis Thunb.*, die wir als die ersten auf europäischem Boden sammeln durften. Unterstützt von einer Schar aufgeweckter Knaben ernteten wir mit Eifer diese Rarität. Doch liessen wir auch andere Species nicht ganz unbeachtet: *Erianthus strictus Bl. u. Fingerh.*, *Eragrostis pilosa (L.) Beauv.*, *Euphorbia chamaesyce L.*, *Erythraea pulchella (Sw.) Fr.*, *Abutilon Avicennae Gärtn.* Als wir so mit reicher Beute endlich zur Stadt zurückgekehrt waren, hatten wir vor der Abfahrt des Postwagens, der uns nach Cetinje zurückbringen sollte, nur gerade noch Zeit, einige Belegexemplare von *Tragus racemosus (L.) Desf.*, *Setaria glauca (L.) Beauv.*, *Eragrostis poaeoides Beauv.*, *Phytolacca decandra L.* mitzunehmen und *Datura stramonium L.* nebst *Ceterach officinarum Willd.* aufzuzeichnen.

Herr Bornmüller, der uns mit ebenso grosser Liebenswürdigkeit als Sachkenntnis die drei Pflänzchen *Ammannia*, *Glinus* und *Oldenlandia* determinierte, hat uns dadurch wiederholt zu grossem Dank verpflichtet, ebenso Herr Prof. Ascherson, der unseren Fund im bot. Verein der Provinz Brandenburg besprach.*) Seine dort geäusserte Ansicht, dass wohl Vögel die Verbreitung der Samen bewirkt hätten, dürfte umsomehr das Richtige treffen, als ja den Ornithologen der grosse Wasser- und Sumpfvogel-Reichtum des Scutariseegebiets längst bekannt ist.

Ziemlich spät nach Cetinje zurückgekehrt, waren wir bis in die Nacht mit dem Einlegen der gesammelten Pflanzen beschäftigt; am Vormittage des nächsten Tages aber hätten wir fast vor lauter Abreise-Vorbereitungen — wir wollten nach Cattaro zurückkehren — keine Zeit mehr gefunden, einer hochinteressanten Militär-Parade vor dem fürstlichen Palais beizuwohnen. Zum Glück kam unser Kutscher zu spät ans Hôtel, so dass wir das militärische Schauspiel noch ausgiebig geniessen konnten. — (Forts. folgt.)

Ueber zwei für das Elsass neue Blütenpflanzen.

Von E. Issler, Colmar.

1. Koeleria Vallesiana.

Dieses, auch für die Flora von Deutschland neue Gras wächst an den heissen, von der Sonne durchglühten Kalkfelsen des Schlösslebergs zwischen Rufach und Westhalten im Bezirk Ober-Elsass. Die Pflanze erinnert habituell sehr an die auf den kahlen Schafweiden der Rufacher Hügel häufige *K. cristata var. gracilis* und wurde bis jetzt wohl aus diesem Grunde mit ihr verwechselt. *K. Vallesiana* unterscheidet sich sofort von *K. cristata* durch die die Grundaxe umgebenden alten Blattscheiden. Sie bilden um den Stengelgrund herum dicke, weiche Polster, welche sich in feine, spinnwebartige, schlängelig verwebte Fäden auflösen. Die Scheiden von *K. cristata* sind nicht zerteilt oder zerfallen in grobe, starre, nicht verwebte Fasern. Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal bildet die Behaarung. Während *K. cristata* immer mehr oder weniger behaart ist, ist *K. Vallesiana* kahl. (In Bezug auf Behaarung und andere kleinere Merkmale zeigt die Pflanze von Rufach allerdings nicht die typische Ausbildung, wie in ihrer südlichen Heimat.)

In der Kultur verändert sich *K. Vallesiana*. Die Pflanze wird weissgrau, üppiger und vergrössert sich in allen ihren Teilen. Die Blätter sind nicht mehr zusammengerollt und borstlich, sondern flach und breit. Die Rispe erreicht eine Länge von über 12 cm und erscheint unterbrochen. Das Fasernetz der Grundaxe wird dünn und locker. Diese Kulturform nähert sich der Unterart *alpicola Godr. u. Gren.*, welche, in der alpinen Region vorkommend, nur eine Form feuchterer Standorte zu sein scheint.

---

*) Vergl. „Allg. bot. Zeitschr." 1900 p. 221 u. Nr. 33a und 1901 p. 111 u. 112, ferner Verhandl. d. bot. Ver. der Prov. Brandenburg 43. Jahrg. 1901 p. XXXIX.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: 8_1902

Autor(en)/Author(s): Gross L., Kneucker Andreas

Artikel/Article: Unsere Reise nach Istrien, Dalmatien, Montenegro, der Hercegovina und Bosnien im Juli und August 1900. 151-153